GEPHYRA	1	2004	53-65

Mustafa ADAK* - Nihal TÜNER**

NEUE INSCHRIFTEN AUS OLYMPOS UND SEINEM TERRITORIUM I

Abstract: The article presents seven new inscriptions discovered in the course of a project aimed at clearing wild vegetation from the urban area of Olympos. Two of these inscriptions stem from the original city on Mount Musa Dağı. Particularly noteworthy is the inscription (no. 3) commemorating the erection of the baths under Vespasian, making them the oldest dateable building complex in the harbour city of Korykos, which later became Olympos. Special mention may also be made of two votive inscriptions (no. 5) dedicated by a *stationarius* and a *praetorianus* respectively. Both soldiers probably did service in or around Olympos in the later 3rd century.

Eine Gruppe von Kunsthistorikern der Universität Eskişehir unter der Leitung von Ebru Parman setzt seit 1999 die vom Archäologischen Museum von Antalya begonnene Arbeit fort, das wild überwachsene Stadtgebiet des Hafenortes Olympos zu reinigen.[1] Ziel ist es, den Baubestand lückenlos aufzunehmen. Während der intensiven Reinigungs- und Freilegungsarbeiten, durch die sich der Grundriß des byzantinischen Stadtbildes bereits erkennen läßt, wurden einige neue Inschriften entdeckt. Unter diesen befindet sich auch eine Bauinschrift aus vespasianischer Zeit, die das bisher älteste epigraphische Zeugnis aus dem Hafenort ist. Hier veröffentlichen wir diese zusammen mit sechs weiteren Inschriften, von denen Nr. 1 und 2 aus dem ursprünglichen Olympos stammen, welches 4 km vom Hafenort entfernt auf dem Musa Dağı liegt (s. dazu den vorigen Beitrag). Weitere Inschriften aus Olympos und seinem Territorium folgen demnächst nach.

1. Weihung an Artemis Kitaneurissa

Etwa 125 m südlich der hellenistischen Agora befindet sich die einzige Kirche der Bergstadt. Raubgräber haben im Inneren der Basilika neben einer Reihe von Baugliedern auch einen Quader mit der folgenden Inschrift freigelegt. Der Basilika schließt sich im Süden eine lange Temenosmauer an. In der näheren Umgebung befinden sich zahlreiche mächtige Säulen. Der Befund legt nahe, daß sich hier ein geräumiger heiliger Bezirk befand, wo u.a. auch Artemis verehrt wurde.

---

* Doç. Dr. Mustafa Adak, Akdeniz Üniversitesi; Fen-Edebiyat Fakültesi; Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü; Kampus; TR – 07058 Antalya (madak@akdeniz.edu.tr)

** Arş. Gör. Nihal Tüner, Akdeniz Üniversitesi; Fen-Edebiyat Fakültesi; Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü; Kampus; TR – 07058 Antalya (nihaltuner@akdeniz.edu.tr)

[1] Unser Dank gilt Ebru Parman, Yelda und Erkan Uçkan sowie den übrigen Mitgliedern des Teams für die gastfreundliche Aufnahme und die Unterstützung bei der Aufnahme der Inschriften und Orhan Atvur für seine langjährigen Verdienste um Olympos.



Quader aus hellem Kalkstein. H.: 0,25m; Br. und T.: 0,12-0,14m; Bh.: 0,01m. Der Block wurde von uns in das Museum von Antalya gebracht.

Αρτεμεις
2 Ἀρτέμιδι
Κιτανευ-
4 ρίσσαι
εὐχάν

Artemeis der Artemis Kitaneurissa aufgrund eines Gelübdes

Der Schriftcharakter weist auf eine Datierung der Inschrift in die spätere hellenistische Zeit (2./1. Jh. v. Chr.) hin.

Z. 1: Zum oft als kleinasiatisch aufgefaßten Frauennamen Αρτεμεις vgl. Zgusta, Kleinas. PN § 108, 11.

Z. 2-4: Das Epitheton Κιτανεύρισσα könnte mit dem Stadtnamen Kitanaura korrespondieren. Die Stadt selbst liegt am Oberlauf des Alakır Çayı, etwa 30 km nordwestlich von Alt-Olympos und ist erst jüngst aufgrund der Angaben im Stadiasmus Patarensis und durch hellenistische Münzen mit der Aufschrift KITA mit den Ruinen von Saraycık identifiziert worden.[2] Alle bisher bekannten Münzen der Stadt Kitanaura tragen auf der Vorderseite die Büste der Göttin Artemis.[3] Ferner ist sie in den (kaiserzeitlichen) Inschriften von Kitanaura mehrmals belegt: Die Grabbußen waren an die Göttin zu zahlen (TAM II/3 1230). Zudem tragen mehrere Bewohner der Stadt von der Göttin abgeleitete Namen (Artemes/Arteimes und Artemis/Artemeis: TAM II/3 1223; 1225; 1227). Aufgrund dieser Zeugnisse besteht kein Zweifel daran, daß Artemis die Hauptgottheit der Gemeinde von Kitanaura war.[4]

Die Auffindung einer Weihung an die Artemis von Kitanaura in dem über 30 km entfenten Ort Alt-Olympos zeigt, daß die Göttin auch außerhalb ihrer Gemeinde verehrt wurde und anscheinend zu den großen Göttern des lykisch–pamphylisch–pisidischen Grenzgebietes gehörte. Ob die Stifterin, die auffälligerweise den Namen der Göttin trägt, aus Kitanaura stammte und nach Alt-Olympos verheiratet worden war, kann nur eine Vermutung sein.

Z. 5: Die dorische Form εὐχάν ist vielleicht als Relikt aus der Kolonisationszeit aufzufassen, als die dorischen Rhodier die ostlykische Küste in Besitz nahmen (Gründung von Phaselis um 690 v. Chr.). Auf dem nur 10 km südwestlich der Bergstadt Olympos gelegenen Berg Andızlıtaş entdeckten wir zwei Felsgräber aus klassischer Zeit, deren Inschriften im dorischen

---

[2] J. Nollé, Kitanaura. Münzen und Geschichte einer kleinen Stadt in den ostlykischen Bergen, JNG 46, 1996, 7ff., bes. 12ff.; vgl. auch J. Borchhardt – B. Birbaumer-Borchhardt, Die "Nacht" von Kitanaura. Ein Unterweltsarkophag in Pisidien, in: R.-M. Boehmer – J. Maran (Hrsgg.), Lux Orientis. Archäologie zwischen Asien und Europa. Festschrift für H. Hauptmann, Rahden/Westf. 2001, 67ff.; N. Tüner, Lykia'nm Yerleşim Coğrafyasında Yeni Lokalizasyonlar, in: S. Şahin – M. Adak (Hrsgg.), Likya İncelemeleri I, İstanbul 2002, 70f.

[3] Zu den 9 von Nollé veröffentlichen Münzen kommen 5 weitere aus dem Museum von Antalya hinzu: M. Arslan – Chr. Lightfoot, Antik Sikke Defineleri, Ankara 1999, 53f. mit Taf. 45 Nr. 682-686. Alle Münzen gehören zu demselben Typus (Vs.: Büste der Artemis mit Stephane; Rs.: nackte männliche Gestalt und die Aufschrift KITA).

[4] In diesem Sinne schon Nollé, Kitanaura (Anm. 2) 21.

Dialekt verfasst sind. Diese beiden Grabepigramme aus dem Territorium von Gagai sind die frühesten bislang bekannten Zeugnisse für eine dorische Bevölkerung im ostlykisch-pamphylischen Grenzraum.

2. Weihung eines Bauwerkes an Zeus Olympios

Im ansonsten von byzantinischen Gebäuden dominierten Südostteil der Stadt hebt sich ein 14,5 m langes, 6 m breites Bauwerk durch eine Reihe von Eigenschaften von den Nachbargebäuden ab. Seine bis zu 6 m aufrecht stehenden Außenmauern sind aus sauber bearbeiteten, unterschiedlich großen Quadern gebaut, die für eine Datierung des Gebäudes in die hohe Kaiserzeit sprechen. Als Bindemittel wurde weißer Kalk verwendet. Die im Norden gelegene, nach der Hauptstraße ausgerichtete Frontseite verfügt über zwei Tore (Türbreite: 1,10 bzw. 1 m). Durch diese betrat man drei zellenartige Räume, die jeweils durch eine Bruchsteinwand voneinander getrennt sind. Möglicherweise besaß das Obergeschoß denselben Aufbau.

Entlang der gesamten Frontseite zieht sich über den Eingängen eine Inschrift. In situ stehen noch der Anfang (Block 1) und, auf die Blöcke 12-18 verteilt, der Schluß des Textes. Von den eingestürzten Blöcken ließen sich 10 Fragmente unter dem Bauschutt wiederfinden. Unter diesen lassen sich Frg. 7-9 aufgrund ihrer architektonischen Eigenart dem linken Türsturz zuordnen. Eine annähernde Wiederherstellung des Textes erscheint trotz der Verluste möglich.

Maße der Blöcke:

Block/Frg. 1(Anfang des Textes; H.: 0,44m; Br.: 0,95m; Bh.: 0,11m): ΘΕΩΟΛΥΜ

Frg. 2: (H.: 0,40m; Br.: 0,31m; Bh.: 0,07m): ΩΑ

Frg. 3 (H.: 0,40m; T.: 0,13m; Br.: 0,50m; Bh.: 0,11m): ΡΙΑΝΟ

Frg. 4 (H.: 0,39m; T.: 0,25m; Br.: 0,76m; Bh.: 0,11m; die rechte Hälfte des Blockes mit den beiden letzten Buchstaben wurde inzwischen abgeschlagen; s. Abb.): ΦΡΟΔΕ

Frg. 5 (H.: 0,38m; T.: 0,14m; Br.: 0,48m; Bh.: 0,12m): ΙΘΙΑΟ

Frg. 6: (H.: 0,36m; Br.: 0,24m; Bh.: 0,12m): ΠΙΑΚ

Frg. 7 (linker Türsturz, linker Teil; H.: 0,18m; Br.: 0,30m; Bh.: 0,08m): ΙΣΤ

Frg. 8 (linker Türsturz; H.: 0,19m; Br.: 0,38m; Bh.: 0,07m): ΚΗΜΑΤ

Frg. 9 (linker Türsturz; H.: 0,12m; Br.: 0,26m; Bh.: 0,09m): ΑΤΑΕ

Frg. 10 (linker Türsturz, rechter Teil; H.: 0,17m; Br.: 0,37m; Bh.: 0,06m): Υ

Frg. 11 (H.: 0,32m; T.: 0,16m; Br.: 0,72m; Bh.: 0,11m): ΧΗΝ vac.

Block/Frg. 12 (in situ; H. 0,46 m: ; Br.: 0,48m; Bh.: 0,12 m): ΠΗΛΟ

Block/Frg. 13 (in situ; H.: 0,36 m; Br.: 0,60m; Bh.: 0,10 m): ΥΣΙΥΠ

Block/Frg. 14 (in situ; H.: 0,36 m; Br.: 0,66m; Bh.: 0,10 m): ΗΡΕΤΗΣΑ

Block/Frg. 15 (rechter Türsturz; H.: 0,29m; Br.: 1,48m; Bh.: 0,08 m): ΜΕΝΟΥΑΓΑΘΟΠΟ-ΔΟΣ

Block/Frg. 16 (in situ; H.: 0,40m; Br.: 0,44m; Bh.: 0,10 m): ΠΡΑΓ

Block/Frg. 17 (in situ; H.: 0,40m; Br.: 0,45m; Bh.: 0,10 m): ΜΑΤΕ

Block/Frg. 18 (Abschluß des Textes, in situ; H.: 0,40m ; Br.: 0,78m; Bh.: 0,11 m): ΥΤΟΥ vac.



Die eingestürzte Frontseite



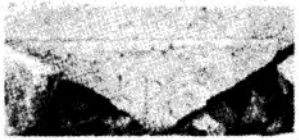
Frontseite des Gebäudes von Nord



Bl. 1 (in situ)



Frg. 3



Frg. 4



Frg. 5



Frg. 6



Frg. 7–8 (Türsturz)



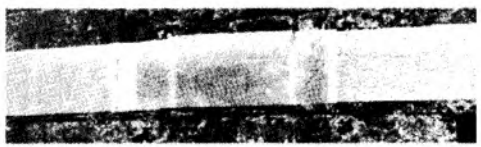
Frg. 9 (Türsturz)



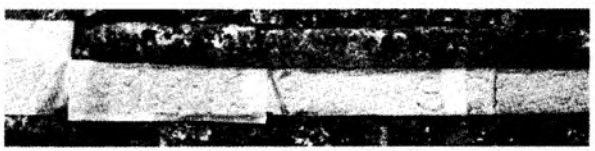
Frg. 10 (Türsturz)



Frg. 11



Frg. 12–14 (Bl. in situ)



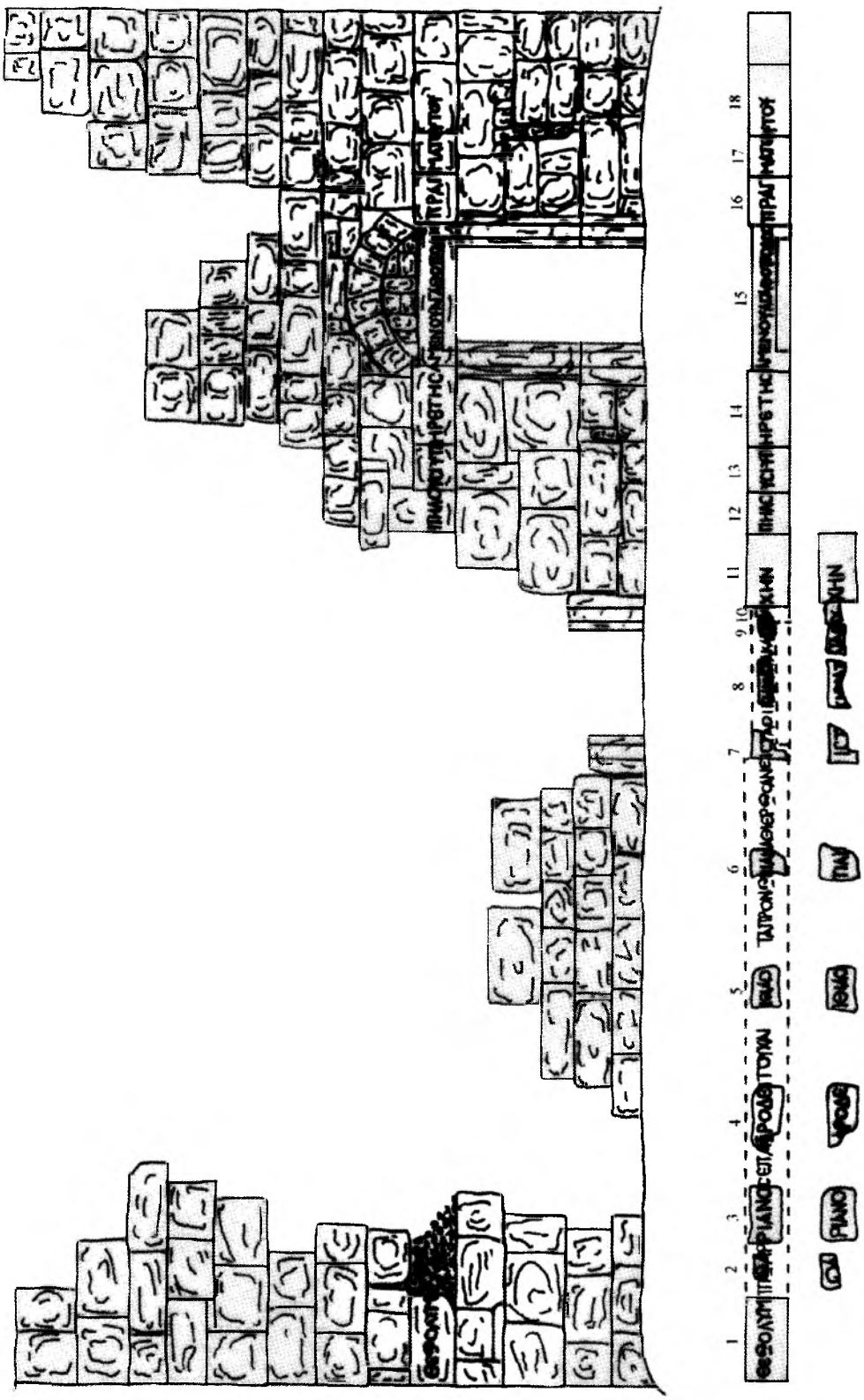
Frg. 15 (Türsturz in situ)



Frg. 15–16 (Bl. in situ)



Frg. 17–18 (Bl. in situ)



Umzeichnung der Frontseite des Bauwerkes mit den einzelnen Blöcken

Wir schlagen folgende Ergänzung vor:

Θεῷ Ὀλυμ[πί]ῳ Ἀρριανὸ[ς Ἐπα]φροδε[ίτου καὶ --]ιθία Ο[-- ? τὰ προνώ]πια κ[αθιέρωσαν ε]ἰς τ[ὰ οἰ]κήματ[α κ]ατὰ εὐχήν· vac. πελοῦσι ὑπηρετησαμένου Ἀγαθόποδος πραγματευτοῦ.

Dem Gott Olym[pi]os w[eihten] A[r]riano[s, Sohn des Epa]phrode[itos, und -]ithia, (Tochter des) O[-- die Außenwä]nde der Bauwerke aufgrund eines Gelübdes, als Agathopous den Lehmstreichern als Geschäftsführer diente.

Das Gebäude, mit dem wir es zu tun haben, wird auf den verstürzten Fragmenten des linken Türsturzes als τ[ὰ οἰ]κήματ[α] (Frg. 7f.) bezeichnet. Es diente anscheinend als eine Art Magazin, was auch durch den zellenförmigen Aufbau der Innenräume nahegelegt wird. Die beiden Stifter scheinen nicht das gesamte Bauwerk, sondern nur dessen Außenfassade (τὰ προνώ]πια, Frg. 6) finanziert zu haben. Bei dem zweiten Stifter, dessen Name auf -ithia ausklingt (Frg. 5), könnte man an die Gattin des Arrianos denken. Sie weihten es aufgrund eines gemeinsamen Gelübdes dem θεὸς Ὀλύμπιος. Die Wiederherstellung der Formel κατὰ εὐχήν darf als sicher gelten, da sich die Fragmente 9 und 10 lückenlos aneinander fügen, während der vollständig erhaltene Block 11 durch den Leerraum am Schluß das Ende eines Aussagesatzes suggeriert.

Mit dem θεὸς Ὀλύμπιος ist kein anderer als Zeus selbst, der oberster Gott des griechischen Pantheons, gemeint.[5] Ihn auf dem ostlykischen Berg Olympos verehrt zu sehen, bedarf keiner näheren Erklärung. Er gehörte zusammen mit Hephaistos zu den wichtigen Göttern der Olympener, was etwa durch TAM II 1164 bestätigt wird, wo die Zahlung von Bußgeldern bei Grabschändungen θεοῖς Ὀλυμπίοις Διὶ καὶ Ἡφαίστῳ angeordnet ist.

Der Kult des θεὸς Ὀλύμπιος Ζεύς war im lykischen Raum auch außerhalb von Olympos weit verbreitet. Dabei läßt sich eine Verdichtung der Zeugnisse auf den Osten und Norden Lykiens feststellen, während er im übrigen Lykien bislang nur auf einem Altar aus Telmessos erwähnt ist (TAM II 3). Dieser Befund hat P. Frei zu der Vermutung geleitet, daß der Beiname des Gottes von einer ostlykischen Metropole, möglicherweise Limyra, ausgegangen sein könnte.[6] Dort war er μέγιστος προκαθηγητὴς τῆς μητροπόλεως καὶ μέγιστος θεός und wurde zudem γενέθλιος genannt.[7] Aus Idebessos und Korma sind Priester des Zeus Olympios bezeugt (TAM II 875 und 902). Ebenso zahlreich sind die Belege aus der Mylias.[8] In Olympos selbst allerdings scheint Zeus Olympios eine dem Hephaistos eher untergeordnete Rolle gespielt zu haben, zu-

---

[5] Kaiser Hadrian ist auszuschließen. Sein Beinamen Olympios (seit 129) kommt niemals gemeinsam mit dem Wort θεός vor.

[6] P. Frei, Die Götterkulte Lykiens in der Kaiserzeit, in: ANRW II 18/3, Berlin–New York 1990, 1846.

[7] Belege bei Frei, Götterkulte (Anm. 6) 1844f.

[8] In Komba hatte Zeus Olympios einen Tempel, was durch eine noch unpublizierte Inschrift aus der Zeit des Antoninus Pius belegt ist (Frei, Götterkulte 1844 [41.2.1]). Eine Inschrift aus Bayındır bei Elmalı nennt einen Diogenes aus der Kome der Terponelleis, der u.a. Priester des Zeus Olympios war (B. İplikçioğlu – G. Çelgin – A. Vedat Çelgin, Neue Inschriften aus Nord-Lykien I, Wien 1992 [Sb Wien 584] 16 Nr. 5). Irrig ist die Behauptung von M. Wörrle, Dereköy: Eine befestigte Siedlung im nordwestlichen Lykien und die Reform ihres dörflichen Zeuskultes, Chiron 27, 1997, 423, wonach der Ort am Nordrand der Chora von Podalia lag. Die Kome dürfte eher zu Akarassos gehört haben, das wir aufgrund der Angaben im Stadiasmus Patarensis mit der Kreisstadt Elmalı identifizieren. Bayındır liegt nur 6 km nordöstlich von Elmalı/Akarassos. In Soklai (heute Söğle) brachte Aur. Trokondas dem Zeus Olympios eine Weihung dar, weil der Gott ihn erhört hatte (İplikçioğlu u.a., Nord-Lykien I, 19f. Nr. 7). Schließlich ist der Gott auf einer Orakelinschrift aus Tyriaion genannt (Chr. Noaur, Tyriaion en Cabalide, Zuthpen 1980, 24 Nr. 5, Z. 3), doch muß bei dieser Erwähnung des Gottes nicht unbedingt der lykische Zeus Olympios gemeint sein.

mal das ewig brennende Feuer der Chimaira, das als Wohn– und Werkstätte des Hephaistos galt, diesen zum Hauptgott der Stadt prädestinierte.[9]

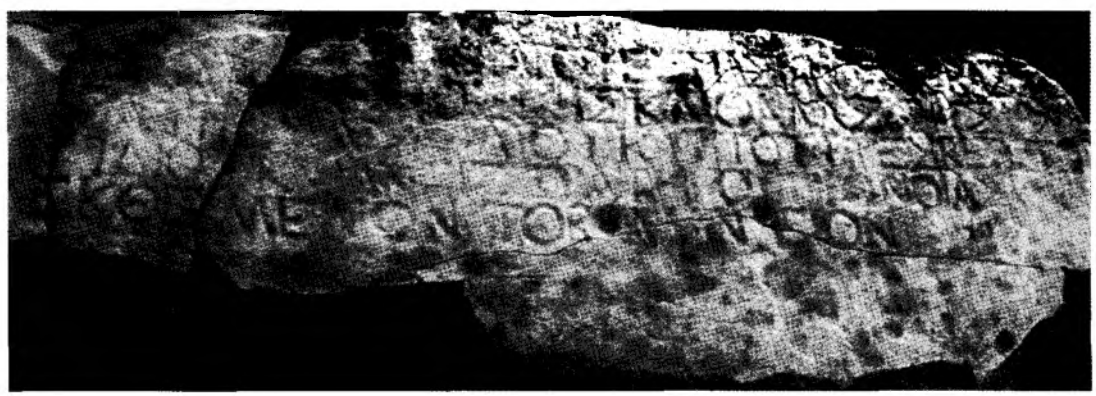
In mancher Hinsicht interessant ist der zweite Teil der Inschrift. Mit der Erwähnung des Agathopous als Pragmateutes der Wandstreicher wollten die Stifter anscheinend eine Art Datierung angeben. Das Wort auf den Blöcken 12f. ist vom Verb πηλόω ("beschmieren", "verputzen") gebildet und meint Handwerker, die Gebäude mit Lehm u.ä. verputzten. Möglicherweise waren diese Handwerker auf der Bergsiedlung als eine Zunft organisiert und der Stifter Arrianos gehörte zum Zunftverein.

Agathopous (Block 15) ist ein typischer Sklavenname.[10] Auch der *pragmateutes* in unserer Inschrift dürfte dem Sklavenstand angehört haben, zumal der Name des Vaters nicht aufgeführt ist.

Aufgrund der Buchstabenduktus (Α Ε C Υ Φ Ω) und wegen sprachlicher Eigenheiten (das Iota Adscriptum wird weggelassen) ist eine Datierung in die zweite Hälfte des 2. bzw. erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n.Chr. zu erwägen.

3. Bauinschrift der großen Therme

Die ältesten Bauten des Hafenortes liegen südlich des Olympos-Flüßchens. Unter diesen nimmt der rechteckige Thermenkomplex einen beachtlichen Platz ein. An der Nordwestecke der Anlage fand sich ca. 10 m vom Flußufer entfernt der folgende Block aus Kalkstein. Bei dem stark verwitterten Block scheint es sich um einen Türsturz zu handeln, der einst über dem Eingang des Thermenkomplexes angebracht war. H: 0,43m; Br: 1.40m; T: 0,38m, Bh: 0,04m



[Αὐτοκράτωρ Καῖσ]αρ Οὐεσπασιανὸς Σεβαστὸ[ς]
2 [δίκ]αιος [κύρι]ος γῆς καὶ θαλάσσης *vac.*
[δ]ιὰ τῆς [Τίτου Αὐρ]ηλίου Κυήτου πρεσβευτοῦ
4 ἰδίου καὶ ἀντιστρατήγου προνοίας *vac.*
ἐκ θεμελίων τὸ βαλλανεῖον *vac.*

Imperator Caesar Vespasianus Augustus, gerechter Herrscher zu Land und zu Wasser, (ließ) die Badeanlage durch die Fürsorge seines legatus pro praetore, Titus Aurelius Quietus, von den Fundamenten aus (bauen).

[9] F. Brommer, Hephaistios im südwestlichen Kleinasien, in: Mansel'e Armağan, Bd. I, Ankara 1974, 141f.

[10] Vgl. etwa H. Solin, Die griechischen Personennamen in Rom. Ein Namenbuch, Bd. I, Berlin – New York 1982, 9ff.

Z. 2: Zu Beginn der Zeile sind einige Buchstaben aufgrund der Verwitterung unleserlich. Die Wiederherstellung als [δίκ]αιος [κύρι]ος scheint sicher zu sein. Während die Formel κύριος γῆς καὶ θαλάσσης als Teil der Herrschertitulatur häufig vorkommt, ist die Verbindung mit dem Adjektiv δίκαιος u. W. neu.

Der Inschrift nach ist der Badekomplex das älteste datierte Gebäude der Hafenstadt. Es ist nur einige Jahre jünger als die Thermenanlage von Patara (TAM II 396), die zu Beginn der Herrschaftszeit Vespasians während der Statthalterschaft des Sextus Marcius Priscus gebaut wurde, und gehört zusammen mit diesem und der ebenfalls unter Vespasian erbauten Therme von Kadyanda (TAM II 651) zu den frühesten datierten Badeanlagen Lykiens. Damals hieß der Hafenort wahrscheinlich noch Korykos (s. dazu den vorigen Beitrag).

Die von Vespasian initiierten Thermen von Patara und Kadyanda wurden durch Kopfsteuern finanziert, die der Kaiser der jeweiligen Gemeinde erließ, wobei sich auch der Lykische Bund am Bau mit einer Summe beteiligte.[11] Daß auch die Wasserleitung nach Patara in derselben Weise finanziert wurde, geht aus den noch unveröffentlichten Bauinschriften von Delikkemer hevor: ἐκ τῶν συντηρηθέντων τῇ π[ό]λει χρημάτ[ων ἀ]πὸ κε[φ]αλαίων καὶ τὸ ἔθνους συνήνενκε Ж vac. μηδεμία[ς] κατ᾽ ἄνδρα ἐπιγρα[φ]ῆς γενομένης. Eine ähnliche Finanzierungspolitik darf man auch im Falle der Badeanlage von Korykos/Olympos annehmen, zumal der Kaiser auch dort als Bauherr hervortritt.

Titus Aurelius Quietus, consul suffectus im Jahr 82, war bislang durch eine fragmentarische Ehreninschrift aus Telmessos (TAM II 21) und durch die Bauinschrift der Thermenanlage von Simena bekannt.[12] Diese im Jahr 80 oder 81 fertiggestellte kleine Therme war Titus geweiht. Die neue Inschrift bringt den Beweis dafür, daß Quietus seine Statthalterschaft über die Doppelprovinz Lycia et Pamphylia bereits unter Vespasian angetreten hatte. Seine Amtszeit in der Doppelprovinz dürfte somit in die Jahre 78-81 fallen.[13]

4. Ehreninschrift für M. Aur. Archepolis mit dem Beinamen Hoplon

Eine römische Dreipfeilerbrücke verband die beiden Stadtteile miteinander. Bei den Reinigungsarbeiten kam im Sommer 2002 im Südteil der Stadt, nur ca. 10 m östlich der Brücke, ein Statuensockel zum Vorschein. Die profilierte Statuenbasis aus Kalkstein ist in mehrere Teile zerbrochen. H: 1,47m; T: 0,70 m; Br.: 0,70m (mit Profil: 0,78m); Bh: 0,03-0,035m



Μᾶρκον Αὐρήλιον
2 Ἀρχέπολιν τὸν καὶ
Ὅπλωνα Ῥησιμάχου τοῦ
4 καὶ Διοτίμου Νόμμου
vac. Ὀλυμπηνὸν *vac.*
6 πολειτευόμενον δὲ καὶ ἐν

[11] Vgl. E. Winter, Staatliche Baupolitik und Baufürsorge in den römischen Provinzen des kaiserzeitlichen Kleinasien, Bonn 1996 (AMS 20), 81.

[12] IGR III 690 mit Korrekturen von S. Şahin, EA 17, 1991, 117ff. Eine kurze Beschreibung des Bauwerks neuerdings bei A. Farrington, The Roman Baths of Lycia. An Architectural Study, London 1995, 161 Nr. 15.

[13] Vgl. B. Rémy, Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d'Anatolie au Haut–Empire (31 av. J.–C. – 284 apr. J.–C.), Istanbul – Paris 1989, 289f. Nr. 236.

ταῖς κατὰ Λυκίαν πόλεσι
πάσαις, ἀρχιερέα τῶν Σεβαστῶν
καὶ γραμματέα, λυκιάρχην
ἀξιολογώτατον
vac. ἡ πατρίς *vac.*

Das Vaterland (ehrte) Marcus Aurelius Archepolis, der auch Hoplon genannt wird, den Sohn des Resimachos, der auch Diotimos hieß, den Enkel des Nommos, Bürger von Olympos, der auch in allen Städten Lykiens politisch tätig ist, den Bundespriester des Kaiserkultes und Schriftführer (des Lykischen Bundes), den vortrefflichen Lykiarchen.

Z. 4: Zur Formel πολειτευόμενος δὲ καὶ ἐν ταῖς κατὰ Λυκίαν πόλεσι πάσαις s. zuletzt C. Kokkinia, Opramoas–Inschrift (Anm. 14) 235ff.

Z. 8f.: Die Bundespriesterschaft wurde in der Regel zusammen mit dem Amt des Bundessekretärs des Koinon ausgeübt.[14] Auch bei Hoplon muß dieses Amt gemeint sein, obwohl der Zusatz Λυκίων τοῦ κοινοῦ weggelassen worden ist.

Z. 9f. Als gewesener Bundespriester hatte Hoplon auch das Recht, den Titel des Lykiarchen zu führen. Beide Ämter sind nach der Meinung der modernen Forschung miteinander identisch. "Lykiarchie und Bundespriesterschaft bezeichnen zwei Aspekte ein und desselben Amtes, wobei Archiereus für die Bezeichnung des amtierenden Bundespriesters bevorzugt wurde, Lykiarch dagegen des öfteren als Ehrentitel eines gewesenen Bundespriesters erscheint".[15]

Bereits 1990 wurde nur 60 m nördlich der Brücke das tonnengewölbte Grabhaus des Hoplon freigelegt.[16] Es enthielt drei Sarkophage. Aus den Inschriften auf den Statuensockel geht hervor, daß das Grabhaus von Hoplon und seinen nahen Verwandten benutzt wurde. Hoplon ist bereits auf seiner Grabinschrift als Lykiarch bezeichnet: Μ(ᾶρκος) Αὐρ(ήλιος) Ἀρχέπολις ὁ καὶ Ὅπλων Ῥησιμάχου | τοῦ καὶ Διοτίμου Ὀλυμπηνός, λυκιάρχης, | τὸ ἀνγεῖον τῷ γλυκυτάτῳ πατρὶ | Ῥησιμάχῳ τῷ καὶ Διοτίμῳ καὶ τῷ || γλυκυτάτῳ ἀδελφῷ Μ(άρκῳ) Αὐρ(ηλίῳ) Μηνοδώρῳ | τῷ καὶ Ῥησιμάχῳ καὶ ἐμαυτῷ | καὶ οἷς ἂν διατάξωμαι· ἑτέρῳ δὲ οὐδενὶ ἐξέσται ἐνταφῆναι, | ἐπεὶ ὅτι ὁ ἐνθάψας εἰσοίσει τῷ ἱερω||τάτῳ ταμείῳ ἀργυρίου μυριάδας δύο.[17]

Hoplon ist der erste bekannte Lykiarch aus Olympos. In der neuen Inschrift ist er zudem als Bundespriester und Sekretär (des Koinons) bezeichnet. Die Olympener waren offensichtlich stolz darauf, daß mit dem Geehrten einer ihrer Mitbürger zum höchsten Bundesamt aufgestiegen war. Hoplons soziale Stellung als einer der führenden Honoratioren von Olympos in der Severerzeit kommt auch in seinem Sarkophag zum Ausdruck. Er ist der aufwendigste im Grabhaus, ein Säulensarkophag aus feinem Marmor, mit figürlichen Darstellungen von hoher Qualität und einem Klinendeckel.[18] Er befindet sich inzwischen im Museum von Antalya.

---

[14] Beispiele: TAM II 15; 143; 145; 288; A. Balland, Inscriptions d'époque impériale du Létôon, Paris 1981, Nr. 65; 91; 92. Vgl. Chr. Kokkinia, Die Opramoas-Inschrift von Rhodiapolis, Bonn 2000, 216.

[15] Kokkinia, Opramoas–Inschrift (Anm. 14) 215.

[16] I. Akan Atila – V. Çelgin, Lykia'da, Olympos'ta Bulunan Bir Mezar Anıtı, Mimar Sinan Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi Dergisi 1, 1991, 75-112; I. Akan Atila, Olympos Mezar Odası Kurtarma Kazısı, II. MKKS 1991, 105-127.

[17] Akan Atila/Çelgin, Mezar Anıtı (Anm. 16) 85; Akan Atila, Mezar Odası (Anm. 16) 114.

[18] Abbildungen bei Akan Atila/Çelgin, Mezar Anıtı (Anm. 16) und Akan Atila, Mezar Odası (Anm. 16).

5. Felsweihungen für Invictus

Südlich der Stadt erhebt sich allmählich der Sepet Dağı (568 m), einer der nördlichen Ausläufer des Berges Olympos (Musa Dağı). Etwa auf mittlerer Höhe des Berges befindet sich an einem steilen Felswand ein Heiligtum.[19] Es besteht aus einer großen Nische (H.: 1,80m; Br.: 1,80m) und einer zisternenähnlichen Vertiefung (Dm: ca. 2m; T.: ca. 1,3m) daneben. In der Nische befindet sich die Inschrift A. Eine zweite, schwer leserliche Inschrift (B) ist links auf dem Pfeiler der Nische angebracht.

Inschrift A:

H.: 0,58m; Br.: 0,28 (mit Profil: 0,34m); Bh.: 0,03-0,035m.



Μαρτεῖ-
2 νος στα-
τιονάρι-
4 ος Ἰμβι-
κτῷ εὐ-
6 χήν

Der stationarius Martinus dem (Gott) Invictus als Gelübde

Buchstabenformen: A B C L-J

Inschrift B:

H.: 0,48m; Br.: 0,26-0,205m; Bh.: 0,035m



Αὐρ(ήλιος) Μου-
2 κιανὸς
πραιτω-
4 ριανὸς
[Ἰμβικτῷ]
6 [εὐ]χ[ήν]

Der Prätorianer Aur(elius) Mucianus [dem Invictus als Gelübde]

Buchstabenformen: A M C ω

Die Ergänzung der Zeilen 5f. zu Ἰμβικτῷ εὐχήν kann man auf der Grundlage der Inschrift A als sicher ansehen. Mit dem "unbesiegten" Gott dürfte Sol gemeint sein, dessen Kult unter Aurelian zum offiziellen Staatskult erhoben worden war.[20] Der vor allem bei den Soldaten sehr beliebte Gott wurde meist zusammen mit Mithras verehrt, häufig sogar mit ihm identifi-

[19] Eine kurze Beschreibung des Heiligtums bei O. Atvur, Olympos Antik Kenti 1991-1992 Çalışmaları, Arkeoloji ve Sanat 88, 1999, 28 mit Abb. 22.

[20] Fr. Cumont, Les religions orientales dans le paganisme romain, Paris [4]1929, 106ff.; G.H. Halsberghe, The Cult of Sol Invictus, Leiden 1972, passim; S. Berrens, Sonnenkult und Kaisertum von den Severern bis zu Constantin I. (193-337 n. Chr.), Stuttgart 2004, 189ff. 202ff.

ziert.[21] In den griechischen Inschriften ist das Epitheton des Gottes, Invictus, stets mit der griechischen Entsprechung ἀν(ε)ίκητος übersetzt.[22] Die lateinische Form scheint hier zum ersten Mal vorzukommen.

Beide Inschriften und das Felsheiligtum selbst dürften gleichzeitig (2. Hälfte des 3. Jh.s n. Chr.) entstanden sein, worauf auch der Umstand hindeutet, daß beide Personen Armeeangehörige sind. Der Prätorianer Aur. Mucianus ist bereits aus seiner Grabinschrift (TAM II/3 949) bekannt, die Heberdey 1895 in der Nordnekropole "limen portae superius" aufnahm. Da der Prätorianer auch seine Gattin Aurelia Sebazia und seine Kinder als Benutzer des Grabhauses nennt, hat man davon auszugehen, daß er mit seiner Familie in Olympos lebte.

Anhaltspunkt für die Präsenz von Prätorianereinheiten im ostlykisch-pisidischen Raum im späten 3. Jh. sind die beiden Prätorianerpräfekten M. Aur. Ursio und Ulpius Silvinus. Diese wurden aufgrund der erfolgreichen Bekämpfung von isaurisch-pisidischen Rebellen um 278-283 von verschiedenen Gemeinden als Wohltäter und Retter gepriesen.[23] Es ist denkbar, daß damals einige Prätorianerkohorten auch in Olympos stationiert waren.

Möglicherweise ist der Wachposten bei Olympos, wo römische Soldaten wie der in der Inschrift A erwähnte Martinus Dienst taten, ebenfalls erst in dieser unruhigen Zeit des späten 3. Jahrhunderts eingerichtet worden. Von der Existenz dieser statio wußte man bereits aufgrund einiger im TAM II publizierter Inschriften. Sie wurde von Benefiziariern überwacht. Einer dieser Benefiziarier ἔχων στατιώναν ἐν Ὀλύμπῳ, Aelius Telephus Isaurus, stammte wie seine Gattin auch, aus dem westkilikisch-isaurischen Raum (TAM II 1165). Iulius Solon, ein anderer β(ενε)φ(ικιάριος), ließ für Hermaios, seinen θρεπτός, ein Kenotaph errichten (TAM II 987). Zu den Aufgaben dieser stationarii gehörte auch die Eintreibung von Strafgeldern bei Grabschändungen (TAM II 953 A, Z. 7).[24]

6. Grabinschrift des Antimachos

Im Nordteil der Stadt liegt, nur 20 m vom Grabhaus des Lykiarchen Hoplon (s.o.) entfernt, ein reich geschmückter Sarkophag aus lokalem Kalkstein. Auf der Frontseite ist eine Tabula ansata angebracht, die rechts von Schatzsuchern abgeschlagen wurde. Dadurch ging ein Teil der schwer leserlichen Inschrift verloren. An den Seiten sind jeweils ein Säulenpilaster ange-

---

[21] Zur Beziehung der beiden Gottheiten s. I. Chirassi Colomba, Sol Invictus o Mithra, in: U. Bianchi (Hrsg.), Mysteria Mithrae. Atti del seminario internazionale, Leiden 1979 (EPRO 80), 649ff.; R. Merkelbach, Mithras, Königstein 1984, 201; M. Clauss, Mithras. Kult und Mysterien, München 1990, 153ff.

[22] Z.B. Inscript. Scythae Minoris II,1 Nr. 137 (aus Istros); IG Bulg III,1 Nr. 1331; IG XIV, Nr. 891; IGUR I, Nr. 106f.; 180; 194.

[23] Ulpius Silvinus, ἔπαρχος τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου (Name des Kaisers eradiert), wurde von den Termessiern geehrt (TAM III 126). M. Aur. Ursio erhielt Ehrungen in Arykanda und Balboura. Aus Ovacık in der östlichen Mylias ist zudem ein Schreiben von ihm an einen Hermaios in dem Kastell bei Ovacık bekannt. Er wird als δούξ und τριβοῦνος τοῦ ἱεροῦ πραιτωριανῶν bezeichnet. Zu den Inschriften s. M. Ballance – C. Roueché, in: M. Harrison, Mountain and Plain, Ann Arbor 2001, 87-112. Zur historischen Einordnung der Inschriften s. M. Zimmermann, Probus, Carus und die Räuber im Gebiet des pisidischen Termessos, ZPE 110, 1996, 265ff. und St. Mitchell, Native Rebellion in the Pisidian Taurus, in: K. Hopwood (Hrsg.), Organised Crime in Antiquity, London 1999, 159ff.

[24] Vgl. L. Robert, Hellenica 10, 1955, 175; R. Haensch, Capita provinciarum. Statthaltersitze und Provinzialverwaltung in der röm. Kaiserzeit, Mainz 1997, 610f. und zuletzt S. Şahin – M. Adak, Stadiasmus Patarensis. Ein zweiter Vorbericht über das claudische Straßenbauprogramm in Lykien, in: R. Frei-Stolba (Hrsg.), Siedlung und Verkehr im römischen Reich. Römerstraßen zwischen Herrschaftssicherung und Landschaftsprägung. Akten des Internationalen Kolloquiums zu Ehren von Heinz E. Herzig vom 28. und 29. Juni 2001 in Bern, Bern 2004, 251.

bracht, auf denen jeweils ein Kantharos mit Weinranken und Rosetten dargestellt ist. Auf dem Deckel sind zwei Medusenköpfe abgebildet.

Maße des Sarkophags: H: 2,15m (mit Deckel) Br: 2,32m; T: 1,08m. Maße der Tabula ansata: H: 0,78m Br: 1,60m (mit ansata) bzw. 1,20m (ohne ansata); Bh: 0,035-0,038m

Ἀντίμαχος [ὁ καὶ Κα]λλικράτης
Τρεβήμ[ι]ος Ὀ[λυμπην]ὸς τὸ
μνημεῖον ἐ[αυτῷ καὶ γυ]ναι-
ξὶν αὐτοῦ Π[ ]ος
καὶ Προδεκάτῃ [ ]ΟΥ
καὶ τεκνοῖς α[ὐτοῦ καὶ ἐγγόνοις·]
ἑτέρῳ δὲ οὐδεν[ὶ ἐξέσται κεδευθῆναι,]
ἢ ὁ βιασάμενος [ἐκτείσει τῷ ταμείῳ]
δηνάρια χείλια, ἐ[ξ ὧν ὁ]
ἐλέν[ξας λήνψεται] τὸ [τρίτον.]

Antimachos, der auch Kallikrates heißt, Sohn des Trebemis, Olympener, baute das Grabmal für sich und seine (beiden) Gattinnen P---, Tochter des [---], und Prodekate, Tochter des [---]os sowie für seine Kinder [und ihre Nachkommen]. Niemandem ist es erlaubt, einen anderen zu bestatten; wer zuwider handelt, soll der Kasse 1000 Denare schulden, vom dem der Anzeigeerstatter ein Drittel bekommt.

Das Sarkophag ist bereits beschrieben und abgebildet bei V. Idil, Likya Lahitleri, Ankara 1985, 48f. mit Taf. 38,2f. Idil schlägt eine Datierung an das Ende des 2. bzw. Anfang des 3. Jahrhunderts vor. Als obere Zeitgrenze ist die Constitutio Antoniniana anzusehen, da der Grabherr den seitdem üblichen Aureliernamen nicht führt.

Z. 3f.: Antimachos hatte offenbar zwei Ehefrauen, denen er im Sarkophag Nutzungsrecht einräumt. Die erste Ehefrau könnte bereits verstorben sein, als er Prodekate heiratete. Ein ähnlicher Fall aus Olympos kommt in TAM II 1101 vor.

Z. 5: Der Frauenname Prodekate scheint sonst nicht belegt zu sein. Möglicherweise erhielt die Frau diesen Namen, weil sie 10 Tage vor der erwarteten Geburt zur Welt kam. Vgl. Liddle–Scott–Jones, s.v. προδέκατον "on the tenth day before".

ÖZET

Olympos ve Teritoryumu'ndan Yeni Yazıtlar I

Makalede yedi adet yeni yazıt tanıtılmaktadır. Bunlardan ilk ikisi Musa Dağı'ndaki Helenistik Olympos olarak saptadığımız yerleşimden ele geçmiştir. No. 1 Artemis'e adanmış bir adak yazıtıdır ve İ.Ö. 2./1. yüzyıla tarihlenmektedir. Burada tanrıça için kullanılmış ve olasılıkla Kitanaura kentiyle ilişkilendirebileceğimiz yeni bir Epitheton (Kitaneurissa) söz konusudur. No. 2 magazin olarak kullanılmış büyük bir binanın ön cephesinde yer almaktadır. Zeus Olympios'a adanmış olan bu binanın dış cepheleri Arrianos ve (?eşi) –ithia tarafından yaptırılmıştır. Yazıtta verilen bilgiler, buradaki dağ yerleşiminde bir sıvacılar birliğinin varlığına işaret etmektedir.

Diğer yazıtlar ise Roma Çağı liman kenti Olympos'ta Eskişehir Üniversitesi ve Antalya Müzesi ekipleri tarafından yapılan temizlik ve çizim çalışmaları sırasında bulunmuştur. No. 3, şimdiye kadar "Büyük Hamam" olarak adlandırılan binanın inşa yazısıdır. Kentin güney kısmında yer alan ve limana yakın olan bu hamam İ.S. 78 yılı civarında İmparator Vespasianus'un emri üzerine, Eyalet Valisi Titus Aurelius Quietus'un himayesinde yapılmıştır ve kentte tarihlenebilen en erken bina özeliğini taşımaktadır. No. 4, Lykiarkhlık yapmış olan Arkhepolis için vatanı Olympos tarafından yapılan bir onurlandırmadır. Bu heykel kaidesi, merkezi bir yerde, kentin iki mahallesini birbirine bağlıyan Roma köprüsünün güney kıyısında bulunmuştur. Severuslar Dönemi'nde kentin ileri gelenlerinden birisi olup, Likya Birliği'nde de çeşitli görevlerde bulunmuş olan Arkhepolis, 1990 yılında Antalya Müzesi tarafından ortaya çıkarılan mezar evi ve muazzam lahdi ile daha önceden bilinmekteydi. No 5 A ve B, Sepet Dağı'nda kaya yüzeyine işlenmiş, niş içine yazılmış iki adak yazıtıdır. Bu yazıtlardan, burada Sol Invictus'a ait bir kaya tapınağı bulunduğu anlaşılmaktadır. Adayan şahısların her ikisi de Roma ordusu mensubudur. Bunlardan biri, kentte nöbetçi olarak hizmet yapmış, diğeri ise İmparator Muhafiz Alayı'nda görevli bir askerdir. Son yazıt ise, Lykiarkh Arkhepolis'in aile mezarının yakınında bulunan ve Antimakhos'a ait olan lahdin üzerinde yer almaktadır. Antimakhos bu lahdi kendisi, iki eşi, çocukları ve torunları için yaptırmıştır.

Yazıtların çevirileri şöyledir:

No. 1: "*Artemeis bu adağı Artemis Kitaneurissa'ya (adadı).*"

No. 2: "*Tanrı Olympios'a Epaphrodeitos oğlu Arrianos ve filanca kızı –ithia bu binanın dış cephelerini –Agathopous'un sıva ustalarına iş takipçiliği yaptığı dönemde - şükran borcu olarak adadılar.*"

No. 3: "*Caesar Vespasianus Augustus, yerin ve denizin adil efendisi, kendi elçisi ve eyalet valisi Titus Aurelius Quietus'un öngörüsü aracılığı ile bu hamamı temelinden itibaren (inşa ettirdi).*"

No. 4: "*Tüm Likya kentlerinde resmi görevlerde bulunmuş, İmparatorların başrahipliğini yapmış, Likya Birliği'nin sekreteri ve övgüye layık başkanı, Hoplon ismiyle de bilinen Olymposlu Marcus Aurelius Arkhepolis'i, Diotimos adıyla da bilinen Nommos oğlu Rhesimakhos'un oğlunu vatanı (bir heykelle onurlandırdı).*"

No. 5 A: "*(Bunu) karakol eri Martinus (Tanrı) Invictus'a adadı.*"

B: "*(Bunu) muhafiz eri Aur. Mucianus [(Tanrı) Invictus'a adadı].*"

No. 6: "*Trebemis oğlu Kallikrates olarak da bilinen Olymposlu Antimakhos, bu anıtı kendisi, eşleri filanca kızı falanca ve falanca kızı Prodekate, çocukları ve de torunları için (yaptırdı). Başka hiç kimse gömü yapmaya izinli değildir, aksi takdirde bunu yapan kişi İmparatorluk kasasına bin Denaria ödeyecektir, bunu bildiren kişi de bu tutarın üçte birini (alacaktır).*"